

# Begegnung mit Gerhart Hauptmann

So, — da wären wir also bei dem Olympier in Italien gelandet. — Was für ein Wuchs, — welch machtvolle Stirn, — welch erstaunliche Kraftnatur! — Und dieser unerhörte Schädel! — Einen ganzen Eimer voll Gehirn! Klar und stark ist seine Stimme, — eine Erscheinung, so recht geschaffen, im Original auf einen Sockel als Denkmal gestellt zu werden. Würde eventuell als Denkmal vor dem Berliner Rathaus ganz zweckmäßig wirken! — Wo- von wir sprachen? — Von seinem Empfang bei Musso-

lini, von Agnes Sorma, seiner unvergeßlichen Rautendelein, von seinen „Ratten“, von seinen „Webern“ und der „Versunkenen Glocke“, die, als Oper vertont, in Rom nunmehr uraufgeführt wurde, von Brahm, Reinhardt und vielen theatergeschichtlichen Vorgängen! — Hauptmann lebt natürlich ausschließlich seiner Dichtkunst, wie es auch einem Manne, der den Göttern nahe steht, von Rechts wegen zukommt. — Ununterbrochen arbeitet er an dem Problem der Menschheit, denkt er Schicksale von Menschen durch, vielleicht auch sein eigenes, denkt vielleicht still lächelnd daran, daß er von Gustav Stresemann als größter deutscher Dichter unlängst gefeiert, dafür aber in Rom vom deutschen Botschafter nicht beachtet wurde! — Wie das dann und wann eben einmal passiert, wenn man an dem Webstuhl der Zeit herumdichtet und dabei auf dem Olymp landet. Viele Begegnungen begleiten sein Leben. Eine der merkwürdigsten will er mit Wedekind in den 90er Jahren in Berlin gehabt haben. Wedekind stand damals wegen der Büchse der Pandora vor den Richtern. Hauptmann war als Sachverständiger geladen. Eine 8 Seiten lange Verteidigungsrede füllte seine Tasche und er war im Begriff, sie vor Gericht vorzulesen, als Wedekind zur allgemeinen Verblüffung aufstand, Hauptmann für sein Erscheinen dankt und den Richtern klar macht, daß diese Verteidigungsrede doch eigentlich gar nicht nötig wäre, da seine, Wedekinds, dichterische Bedeutung doch unumstritten wäre und für eigene persönliche, geistige Einstellung zur Menschheit und zum Leben doch nur noch um mildernde Umstände bitten könnte! — Was die Versammlung, einigermaßen verdutzt, quittierte, Wedekind freigesprochen wurde und Hauptmann unverrichteter Sache wieder abziehen mußte. — Dichterschicksale, — Dichterlos! —



Gerhart Hauptmann mit unserem Mitarbeiter Alwin Steinitz in Lugano

Alwin Steinitz